

**JUDEN ALS
ERFINDER
UND ENTDECKER**

Published @ 2017 Trieste Publishing Pty Ltd

ISBN 9780649773589

Juden als Erfinder und Entdecker by Nathan Birnbaum & Ernst Heppner

Except for use in any review, the reproduction or utilisation of this work in whole or in part in any form by any electronic, mechanical or other means, now known or hereafter invented, including xerography, photocopying and recording, or in any information storage or retrieval system, is forbidden without the permission of the publisher, Trieste Publishing Pty Ltd, PO Box 1576 Collingwood, Victoria 3066 Australia.

All rights reserved.

Edited by Trieste Publishing Pty Ltd.
Cover @ 2017

This book is sold subject to the condition that it shall not, by way of trade or otherwise, be lent, re-sold, hired out, or otherwise circulated without the publisher's prior consent in any form or binding or cover other than that in which it is published and without a similar condition including this condition being imposed on the subsequent purchaser.

www.triestepublishing.com

NATHAN BIRNBAUM & ERNST HEPPNER

**JUDEN ALS
ERFINDER
UND ENTDECKER**

198.1

1/1
B/87

JUDEN
ALS ERFINDER
UND
ENTDECKER

Veröffentlichung der Henriette Becker-Stiftung
WELT-VERLAG :: BERLIN-WILMERSDORF

Nachdruck verboten. — Übersetzungsrechte vorbehalten.
Published 28th of May 1913. Privilege of Copyright
in the United States reserved under the act approved
March 3rd 1905, by Welt-Verlag, Berlin-Wilmersdorf.

INHALT

	Seite
Juden als Erfinder und Entdecker, von Dr. Nathan Birnbaum	5
Biographien jüdischer Erfinder und Entdecker	
ERSTER ABSCHNITT: Biographien einer Anzahl besonders hervorragender Erfinder und Entdecker	
I. Juden als Erfinder und Entdecker auf dem Gebiete der exakten Wissenschaften und ihrer praktischen Anwendung	18
A. Juden in der medizinischen Forschung	18
Geheimrat Dr. Paul Ehrlich	21
Professor Albert Fränkel	24
Professor Gustav Jacob Henle	25
Ludwig Jacobsohn	28
Professor Albert Neisser	30
Benedikt Stilling	32
Professor Salomon Stricker.	34
Professor Ludwig Traube	36
Professor August v. Wassermann	39
B. Juden als Naturwissenschaftler, Mathematiker und technische Erfinder	41
Professor Ferdinand Cohn und Professor Nathaniel Pringsheim	41
Professor Heinrich Hertz	44
Professor Moritz Hermann Jacobi	46

	Seite
Rabbi Levi ben Gerson	47
Siegfried Marcus und M. Davidsohn	48
Josef Popper	49
Philipp Reiss und Ernst Berliner	51
David Schwarz	55
Professor Carl Theodor Liebermann	57
Abraham Schreiner	59
C. Juden als Initiatoren und Organisatoren der Verwertung von Erfindungen u. Entdeckungen	62
Albert Ballin	63
Moritz Becker	66
Dr. Adolf Frank	70
Geh. Baurat Dr. Emil Rathenau	71
II. Juden als Entdecker im geographischen Sinne (Forschungsreisende)	75
Hermann Burchardt	76
Emin Pascha	78
Eduard Glaser	82
Professor Hermann Vambery	83
ZWEITER ABSCHNITT. Alphabetisches Verzeichnis einer grösseren Anzahl jüdischer Erfinder und Ent- decker	87

Juden als Erfinder und Entdecker.

Unsere Zeit ist anspruchsvoller als die früheren. Man begnügt sich nicht mehr mit schlichten Wahrheiten und groben Unwahrheiten. Man will die ersteren recht verwickelt und die zweiten recht verfeinert hören. Und so kommt es, daß man sich heute nicht nur mehr als je von jenen einfachen Grundlinien der Lebens- und Gottesweisheit entfernt, die das Judentum gezogen hat, sondern im Kampfe gegen die Juden sozusagen wählerischer in den Argumenten ist. Ehedem genügte es, den Juden ihr trotziges Beharren im angestammten Glauben und Volke vorzuwerfen, oder ihnen ein paar ganz schlimme verbrecherische Neigungen anzudichten, um die praktische Ablehnung der Juden vor sich und den andern zu rechtfertigen. Jetzt macht man sich die Sache nicht mehr so leicht, sucht vielmehr mit heißem Bemühen in Rasse und Geschichte der Juden herum, um ihre angeborene und durchgreifende Minderwertigkeit zu beweisen und deren Wesen zu erklären. Und wer sucht, der findet. So wurde eine ganze Reihe von mehr oder minder interessanten Theorien geschaffen.

Unter diesen nimmt die Lehre von dem völligen Mangel der Juden an genialen Menschen wohl den ersten Rang ein. Dies schon deshalb, weil sie mit

großem Raffinement am weitesten zielt. Man muß sich nur vorstellen, was das heißt, den Juden sei zwar eine über die weitesten Schichten des Volkes verbreitete mittelmäßige Intelligenz eigen, das Genie aber sei ihnen versagt. Das bedeutet doch nicht weniger, als daß sie den letzten und eigentlichsten Stempel der menschlichen Gottähnlichkeit nicht tragen; daß sie, das einzige unter allen Kulturvölkern der Vergangenheit und Gegenwart, in einer Art geistiger Sackgasse leben, aus der sie niemals herauskönnen.

Um imstande zu sein, dieser ungeheuerlichen Behauptung zu begegnen, müssen wir vor allem zu deutlichen Vorstellungen darüber kommen, was als Genie anzusprechen ist. Darüber gibt es nun eine ganze Menge von Meinungen. Doch scheinen sie alle im letzten Grunde darin übereinzustimmen, daß sich der geniale Mensch in der Weise kundgibt, wie er an die Dinge, die er beobachten, erforschen, bearbeiten, gestalten will, herantritt; daß ihn eine Art geistigen Hinübergreifens nach einem Punkte hin, wohin er mit normalen Geistesschritten überhaupt nicht oder wenigstens nicht zu seiner Zeit gelangen könnte, auszeichnet. Und unter dieser Voraussetzung wird sich unsere Aufgabe nun dahin bestimmen, diese auszeichnende Fähigkeit auch an jüdischen Menschen nachzuweisen.

Natürlich ist dieser Nachweis nicht immer mit gleicher Präzision zu führen. Wenn z. B. die Gegner

der Juden in ihrem unruhigen wissenschaftlichen Drange neuestens auch nicht davor zurückschrecken, dem jüdischen Stamme selbst das religiöse Genie abzusprechen — so wie sie ihm das künstlerische und philosophische schon früher abgesprochen haben — so liegt zwar das Ungeheuerliche dieser Behauptung für jeden nicht Böswilligen offen zutage: Das Volk, in dem die Bibel zur Welt kam, das die Propheten, diese gewaltigen Erschütterer der Menschheit, hervorbrachte, das auch seitdem — und zwar noch bis vor gar nicht langer Zeit — erneute Proben seiner religiösen Schöpferkraft ablegte, braucht wahrlich vor dieser verstiegensten Konsequenz seiner Feinde nicht zurückzuweichen. Es wird im Gegenteile ganz vorzugsweise darauf bedacht bleiben müssen, seinen stolzesten Ruhm vor sich und der Welt zu behaupten. Aber wir dürfen uns nicht verhehlen, daß alle Beweise, die uns da in überreicher Fülle zur Verfügung stehen, von den Gegnern als subjektive Wertungen geschichtlicher Tatsachen hingestellt werden können, denen sie eben ihre subjektiven Wertungen gegenüberstellen. Und daraus ergibt sich für uns das dringende Bedürfnis, den Leugnern des jüdischen Genies auch dorthin zu folgen, wo (freilich nicht für sie) die exakte Beweisführung gilt, wo wir die hinübergreifende, erobernde, entdeckende Kraft des Genies auf dem Wege der sinnlichen und verstandesmäßigen Erfahrung festzustellen vermögen,